

Jahresbeitrag 3 DM zahlbar auf Postscheck-Konto

(Anfang März)

Ffm. 193298 Ernst Bepperling Wetzlar 1

14. März 1958

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Dieser Rundbrief erscheint in deutscher Sprache, damit der Inhalt auch denjenigen Mitgliedern, die das Esperanto noch nicht genügend beherrschen, leicht zugänglich gemacht werde. Ich bitte jedoch, diese Form der Mitteilung nur als Ausnahme zu betrachten, denn die übrigen Rundbriefe des Jahres erscheinen wieder in Esperanto.

1

Mitgliederstand

Unser hessischer Kollege Hans Berg (Büttelborn) ist im Januar im Alter von nur 57 Jahren verstorben. Die Todesnachricht kam überraschend, da der Kollege nicht einmal das Pensionsalter erreicht hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Ausgeschieden sind noch 3 Kollegen und 1 Kollegin, die mit ihrem Beitrag für 1957 im Rückstand sind und trotz wiederholter Mahnung weder gezahlt noch sonst irgendwie geantwortet haben.

Der Verlust von 5 Mitgliedern wird wieder mehr als ausgeglichen durch folgende neue Mitglieder:

Dr. József Kondor, Professor am Ungarischen Gymnasium, Kastl b. Amberg/Obpf.;
Heinrich Schuster, Hauptlehrer i.R., Fürth (Bayern), Alexanderstr. 26;
Gerhard Höppner, Lehrer, Schenefeld/Hbg., Lornsenstr.;
Paul Glöckner, Studienrat i.R., Pirna-Copitz, Damaschkestr. 24
Franz Bayer, Lehrer, Dretschen/Lausitz, Post Neukirch;
Erich Koblischke, Lehrer, Wittenberg, Lutherstr. 17.

Die Vereinigung, die jetzt 160 Mitglieder an 115 Orten zählt, könnte größer sein im Hinblick auf die Mühe, die für die Werbung neuer Mitglieder aufgewandt worden ist. Das Dezember-Rundschreiben 1957 wurde u.a. an 21 zu werbende Personen verschickt, aber nur 2 von ihnen haben sich der Vereinigung angeschlossen. Hoffentlich haben wir in Zukunft bessere Erfolge, wenn die diesem Rundbrief beigelegte neue Mitgliederliste bei der Werbung benutzt wird.

2

Kassenbericht

Erfreulicherweise haben bis jetzt 73, also fast die Hälfte aller Mitglieder, den Beitrag für das neue Jahr bezahlt, darunter auch unser Ehrenmitglied Ewald Desch, der ja gar nicht verpflichtet ist, einen Beitrag zu zahlen. Besondere Spenden haben folgende Mitglieder geleistet:

Otto Schutkowski/Ffm. 1 M, Heinrich Heitmüller/Bremen 2 M, Heinrich Müller/Hannover 2 M, Woldemar von der Ley/Tailfingen 2 M, Walter Quast/Wirges 2 M, Otto Peine/Dortmund 2 M, Hans Zimmermann/Nauborn 1 M, Erich Dahlmann/Berlin 2 M, Wilhelm Kather/Hamburg 2 M, Willy Jacob/Weisendorf 2 M, Margarete Jöhnk/Urberach 2 M, Ernst Möller/Kiel 2 M, Johannes Nissen/Pellworm 2 M, Hermann Wehrheim/Hildesheim 2 M, Hans Kuhr/Hamburg 4 M, Otto Bonte/Freiburg 2 M, Ewald Franke/Werries 2 M, Ignaz Kremer/Mönchen-Gladbach 7 M. Allen Spendern sei hiermit herzlich gedankt! Die freiwilligen Mehrbeiträge ermöglichen es, auch Mitglieder aus der Ostzone aufzunehmen, denen es z.Zt. leider nicht möglich ist, Beiträge zu zahlen.

Von dem Guthaben der Vereinigung sind gegenwärtig 296,73 DM im Postscheckamt Ffm. 193298 deponiert, ferner 508,95 DM in der Postsparkasse (Sparbuch Nr. 46171634), zusammen also 805,68 DM.

3

Aus der Arbeit unserer Mitglieder

H a n s K o c h , der Leiter der Prüfungsabteilung im Deutschen Esperanto-Institut, regt an, daß in der Mitgliederliste angegeben werde, wer eine der Esperanto-Prüfungen (die elementare, Kursleiter- oder Lehrerprüfung) gemacht hat. Ich bitte demgemäß um entsprechende für die Mitgliederliste 1959 verwertbare Mitteilungen.

K u r t S c h ö n r i c h leitet wieder 2 Kurse, einen für Anfänger und einen für Fortgeschrittene, an der Volkshochschule Wiesbaden, außerdem - auf Anregung des Direktors der "Limburger Vereinsdruckerei" - einen E-Kurs für 5 Herren des Verlags, ein Ereignis von Bedeutung im Hinblick auf den bevorstehenden Mainzer Kongreß. Kollege Sch. teilt auch mit, daß in Mainz ein Kursus für 16 Postbeamte stattfindet, geleitet von dem der Gruppe Wiesbaden angeschlossenen Gesinnungsfreund Jolliet.

R i c h a r d T h e m l hat einen zweiten Propaganda-Artikel in "Westdeutsche Schulzeitung" veröffentlicht, betitelt "Öffnen wir unseren Schülern ein Tor!", einen Artikel, der sich durch Kürze, Klarheit und Sachlichkeit auszeichnet.

E r i c h H ö l s c h e r hat eine umfangreiche Denkschrift ausgearbeitet zwecks Einführung des Esperanto in den allgemeinen Schul-Unterricht. Die Besprechung dieses Dokuments kann Raummangels wegen erst im nächsten Rundbrief erfolgen.

W a l t e r Q u a s t leitet an der Volksschule Wirges einen Kurs für 1 Knaben und 8 Mädchen im Alter von meistens 13 Jahren (1 Mädchen ist 16 Jahre alt!), der auf 20 Wochen mit je 1 Doppelstunde berechnet ist, einen zweiten Kurs in Montabaur für 9 Jugendliche (6 Jungen und 3 Mädchen) und 1 Kollegin. Im vergangenen Sommer lud er zu einem Esp.-Abend in Montabaur ein, an dem die japanische Journalistin Jošiko Kajino einen Lichtbilder-Vortrag über ihre Heimat hielt, verdolmetscht von unserem Freund L e o F u n k e n ; dann sprach Freund

Quast über die Bedeutung unserer Sprache für die Weltliteratur in Anlehnung an das bekannte Buch von Öste. Der Saal des Rathauses war voll besetzt, und die bei dieser Gelegenheit gezeigte Esp.-Ausstellung fand den Beifall des Publikums. Von den eingeladenen Kollegen erschienen 4, darunter auch der Rektor der Schule Wirges. Die beiden obengenannten Kurse verdanken ihre Entstehung diesem erfolgreichen Abend.

In der Ostzone leitet unser neues Mitglied F r a n z B a y e r 2 Studienzirkel seines Heimatortes mit zusammen 24 Personen, und schon korrespondieren die Teilnehmer des Fortsetzungskurses. Ich bitte alle Kollegen, nach Möglichkeit die Arbeit unserer Freunde in der Ostzone zu unterstützen. Es ist für sie immer eine große Freude, wenn sie von uns Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, besonders auch Lehr- und Wörterbücher, erhalten.

"Die ganze Welt in Schuhkartons" betitelt sich der von dem Korrespondenten Karl Heinz Henkel in der Zeitung "Der Mittag" geschriebene Aufsatz über die Arbeit unseres Kollegen R i c h a r d G l a s o w . Schuhkartons, die Schrank und Schreibtisch in der Wohnung des Kollegen füllen, enthalten Ansichtskarten und Briefe aus allen 5 Erdteilen, geschrieben von Hunderten von Menschen, die unser westfälischer Freund natürlich meistens nur durch diese Korrespondenzen kennt. Wenn aber von Zeit zu Zeit Brieffreunde aus den verschiedenen Ländern bis Australien hin zu Besuch kommen, dann hören die Kinder der westfälischen Dorfschule die Gäste von ihrem Heimatland erzählen, sie hören die Berichte in Esperanto, und der Lehrer wirkt als Übersetzer. Selbstverständlich wird so immer wieder Interesse für Esp.-Kurse geweckt, und für den Briefmarkensammler eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten. Die Arbeit des Kollegen Glasow zeigt auch, wie man mit Hilfe des Esperanto einen lebensvollen Erdkunde-Unterricht erteilen und Völkerverständigung effektiv betreiben kann. In einem Artikel des Tecklenburger Kreisblatts, betitelt "Esperanto durchstößt den Eisernen Vorhang", heißt es wörtlich: Als einer der ersten Deutschen hat Lehrer Richard Glasow an der evang. Schule Bockraden mit der Sowjetunion Verbindung aufgenommen. Kaum war ihm die Anschrift des Esperanto-Freundes und Berufskollegen Simon Mkrtiejan aus Erivan in Armenien bekannt geworden, da setzte er sich hin und schrieb ihm einen Brief. Von Politik kein Wort, weder in den Briefen, die nach Armenien, noch in denen, die nach Ibbenbüren wanderten. "Es hat sich eine schöne, menschlich sehr angenehme Korrespondenz entwickelt", sagt der Ibbenbürener Esperantist... In Hamburg hat A u g u s t W e i d e , der Verfasser des Lehrbuches "Die Naturmethode", eine internationale Liste der Esperanto-sprechenden Polizisten zusammengestellt, enthaltend die Namen und Adressen von 100 Personen aus 19 Ländern. Es ist beabsichtigt, diese Liste zu vervielfältigen und den Leitungen unserer Schulen zuzustellen.

4

Unsere Jubilare

Am gleichen Tage (17/2.), an dem K l a r a S c h m i e d e b e r g , die Witwe des vor einigen Jahren verstorbenen Marburger Esperantisten Prof. Sch.,

75 Jahre alt wurde, vollendete Max Butin, der Verfasser des vortrefflichen Wörterbuchs Esp.-Deutsch, in Bad Godesberg sein 70. Lebensjahr. Trotz ihres hohen Alters ist Gesinnungsfreundin Schmiedeberg noch recht aktiv als Gruppen- und Kursleiterin in Marburg. Ihr und Max Butin, der zwar unserer Vereinigung noch nicht angehört, aber ebenfalls einer der verdienstvollsten Vorkämpfer der deutschen Esperanto-Bewegung ist, wünschen wir von Herzen alles Gute für die folgenden Lebensjahre.

Bereits im Dezember 1957 hatte Kollege Hans Kühr in Hamburg die Dreiviertel-Jahrhundert-Grenze, Kollege Heinrich Vogt in Kiel das 8. Lebens-Jahrzehnt überschritten. Auch diese beiden Kollegen begleiten unsere besten Wünsche für die Zukunft. Kurz vor seinem Geburtstag hatte unser Freund Vogt für die November-Nummer der GER den Artikel "La luno - iom da matematika geografio" geschrieben, ein Zeichen seltener Vitalität!

5

Esperanto-Seminare

Für das im Dezember-Rundschreiben vorgeschlagene Esp.-Seminar in Hasselborn (Taunus) haben sich bis jetzt leider nur wenige Kollegen gemeldet. Ich bitte nun inständig alle Interessenten, doch nicht länger mit der Anmeldung zu zögern, da die Leitung des Jugendheims rechtzeitig, d.h. etwa ein Vierteljahr vor dem geplanten Kurs, über die Zahl der Teilnehmer unterrichtet sein muß. - Es ist beabsichtigt, den Kurs in Hasselborn zu koppeln mit einer Tagung von IGA (Internacia Geografia Asocio). Der IGA-Vorsitzende, Lektor Tibor Sekelj, ist bereit, über Esperanto im Erdkunde-Unterricht zu sprechen und die Bedeutung von Reisen für den praktischen Unterricht, dabei die Erfahrungen zugrunde legend, die er auf langjährigen Reisen durch Asien und Amerika gewonnen hat. Die Vorträge werden veranschaulicht durch Lichtbilder. - Angemeldet haben sich bis jetzt für das Antaŭkongresa Seminario der IGA-Schriftführer Woldemar von der Ley (Tailfingen/Württ.), sowie die Kollegen Willy Jacob (Weisendorf/Bayern), Eberhard Maschke (Volkmarode/Braunschweig) und Edgar Perseke (Aachen). Meine Frau hat dafür gesorgt, daß gut erreichbare Quartiere in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen für solche Teilnehmer, die nicht in Zelten übernachten wollen. Sie nimmt ebenfalls an dem Kursus teil und hilft bei der Durchführung aller organisatorischen Planungen. - Wer in der Nähe des Heimes zeltet, bezahlt täglich 6,50 DM (nur 5 DM, wenn er einen eigenen Schlafsack hat) für Kost und Wohnung; weitere Einzelheiten kann man im Dezember-Rundschreiben nachlesen. Ein Quartier im Nachbardorf kostet ohne Frühstück 3 DM, mit Frühstück 4,50 DM. Von Frankfurt/M. aus ist Hasselborn in 2-stündiger Eisenbahnfahrt zu erreichen. wobei zu beachten ist, daß man in Bad Homburg oder Grävenwiesbach umsteigen muß. - Unser Mitglied von der Ley wird die Leitung übernehmen, und Edgar Perseke ist bereit, über Puppenspiele zu sprechen; er hat seit 1956 für nordrheinwestfälische Polizisten Kurse geleitet, in denen das Puppenspiel für die Verkehrserziehung nutzbar gemacht wird.

Das Programm läßt sich unschwer erweitern, wenn möglichst viele der Kollegen, deren Arbeit in § 3 und bereits in früheren Rundschreiben hervorgehoben worden ist, aus ihren reichen Erfahrungen mitteilen wollten. - Letzter Termin zur Anmeldung ist der 1. Juni, doch möchte ich bitten, mir das ausgefüllte Anmelde-Formular möglichst schon im März oder April zu schicken.

Wie bereits im Dezember mitgeteilt, besteht noch eine andere Lösung des Seminar-Problems, eine Lösung, die mir ebenso wichtig erscheint wie "Hasselborn". Kollege Heinrich Müller (Hannover) hat sofort nach Erhalt des Dezember-Rundschreibens bei der Leitung der Heim-Volkshochschule Hustedt bei Celle betr. Esperanto-Seminar angefragt und eine sehr erfreuliche Antwort erhalten. Danach stehen in der Woche vom 25. bis 31. Juli die Räume der Volkshochschule bis 50 Teilnehmern für Allein-Benutzung zur Verfügung. Man zahlt für Kost und Wohnung täglich 5.50 DM und als Waschgebühr wöchentlich 1,50 DM; Sonderleistungen (z.B. Bohnenkaffee) werden besonders berechnet. Das sind schon sehr günstige Bedingungen, und hinzu kommt, daß in diesem Heim wiederholt Esp.-Kurse für niedersächsische Lehrer stattgefunden haben und es allen dort gut gefallen hat. Der einzige Nachteil ist die große Entfernung von Mainz, denn Celle liegt etwas nordöstlich von Hannover. Wer auf dem Weg zum Mainzer Kongreß von Süddeutschland oder - falls Ausländer - von Südeuropa herkommt, müßte einen ziemlich großen Umweg machen, wenn er an dem Kurs in Hustedt teilnehmen wollte. Anders verhält es sich aber für Teilnehmer aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein oder den skandinavischen Ländern, Es sind also gute Erfolgsaussichten für Hustedt vorhanden, ganz abgesehen davon, daß ja nicht jeder Kursteilnehmer den Mainzer Kongreß zu besuchen braucht. In anbetracht der guten Erfahrungen, die schon früher mit Hustedt gemacht worden sind, bin ich bereit, dort in der letzten Juli-Woche Kurse über Struktur und Geschichte des Esperanto zu leiten. (Natürlich möchte ich sehr gern nach Hasselborn fahren, das zudem ganz in der Nähe von Wetzlar liegt, aber man kann ja nicht gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten sein!) - Die Befürchtung, daß wir durch zwei Seminare unsere Kräfte zersplittern, kann zunächst berechtigt scheinen, aber wenn wir schon 160 Mitglieder sind, darf man wohl fordern, daß 2 Kurse mit je 15 bis 30 Teilnehmern zustande kommen. - Das Programm in Hustedt betreffend, hoffe ich auf Mitarbeit solcher Kollegen wie Richard Pfütze (Büsum). In der Februar-Nummer des Instruista Letero ist ein längerer Aufsatz des Kollegen Pfütze erschienen, in welchem die Bedeutung des Esperanto als Testsprache zwecks Auslese für höhere Schulen erläutert wird. Der schon früher anderswo erschienene Artikel hat ein solches Echo gefunden, daß man ihn ins Französische übersetzt und in einer wertvollen pädagogischen Zeitschrift (Cahier Pédagogiques, Nov. 1956) veröffentlicht hat. Ich wäre dem Kollegen Pfütze sehr dankbar, wenn er in Hustedt einen Kurs über Methodik des Esperanto-Unterrichts übernehmen wollte. - Ich nehme an, daß von Celle aus, einer D-Zugs-Haltestelle an der Strecke Hamburg-Hannover, die Volkshochschule Jägerrei Hustedt durch Omnibusfahrt zu erreichen ist;

hierüber und über weitere Fragen der Organisation wird Kollege Müller nähere Auskunft geben. Ebenso wenig wie im Fall Hasselborn können jetzt schon genaue Fahrzeiten mitgeteilt werden, da der Sommer-Fahrplan der Eisenbahn noch nicht bekannt ist. - Wir werden auch versuchen, ausländische Mitarbeiter für Vorlesungen zu gewinnen, in erster Linie die Schriftführerin der internationalen Organisation esperantistischer Lehrer, die Kollegin Violet C. Nixon aus Birmingham.

In der Hoffnung, daß recht viele Kolleginnen und Kollegen an unseren Seminaren teilnehmen, schließe ich meine Mitteilungen und verbleibe mit herzlichen Grüßen an alle

Ernst Bepperling

----- Hier abtrennen, unterschreiben und einsenden! -----

E r k l ä r u n g :

Ich nehme an dem vom 25. bis 31. Juli 1958 stattfindenden Esperanto-Ferienkursus in

Hasselborn (Taunus) - Hustedt bei Celle

teil.

(Für Teilnehmer in Hasselborn)

Ich wünsche

im Zelt - im Gasthaus

zu übernachten.

Nichtgewünschtes bitte durchstreichen!

Ort und Datum:

Unterschrift:

Bemerkung: Die Anmeldungen für Hasselborn sind an mich zu richten, damit die Zahl der Teilnehmer dem Landrat des Kreises Wetzlar möglichst bald mitgeteilt werden kann. Ich werde die Anmeldungen sofort weitersenden an W. von der Ley (Tailfingen). Wer sich für Hustedt entscheidet, möge die Anmeldung unmittelbar dem Kollegen Hch. Müller (Hannover) zusenden.

E. Bepperling

Berichtigung: In der Mitgliederliste V.a) 8. heißt der Name des Ortes nicht Langerich, sondern Lengerich.